

Das Beifußblättrige Traubenkraut

ein weiterer unerwünschter Neubürger in unserer heimischen Pflanzengesellschaft

Informationen zu einer in Deutschland eingeschleppten Pflanzenart



Heimat der Pflanze:

Ursprünglich in Nordamerika beheimatet, wurde die auch Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) genannte Pflanze schon nach dem ersten Weltkrieg in die Schweiz und mittlerweile auch in weite Teile Europas und Deutschlands eingeschleppt. Verbreitet werden die Samen vor allem durch verunreinigtes Vogelfutter.

Probleme:

Derzeit gibt es viele Pressemeldungen über die von der Pflanze ausgehenden Gefahren, die bis zu Meldungen über ein „Killer-Kraut“ oder eine „Horror-Pflanze“ hin gehen.

Gefürchtet ist die Pflanze vor allem aufgrund ihres allergenen Potentials. Sie gehört zu den stärksten Allergieauslösern und kann zu schweren heuschnupfenartigen Symptomen oder gar Asthma führen. In bestimmten Teilen Europas sollen mittlerweile bis zu 10 % der Bevölkerung an Ambrosia-Pollen-Allergie leiden. Unter dieser Allergie leiden angeblich auch Menschen, die bisher keine Probleme mit Allergien hatten. Dabei ist jedoch immer schwer nachzuweisen, ob die Allergie eventuell auch von dem verwandten einheimischen Beifuß oder anderen einheimischen Pflanzen ausgelöst wurde! Genaue Daten liegen derzeit nicht vor.

Erkennen der Pflanze:

- 30 bis 150 cm hohe einjährige Pflanze
- stark eingeschnittene fiedrige, weißlich schimmernde Blätter
- blüht von Juli bis September mit unauffälligen grüngelben ährigen Blütenständen
- rötlicher, behaarter Stängel (beim normalen Beifuß unbehaart!)

Wo wächst das Beifußblättrige Traubenkraut?

Als Ruderalpflanze wächst die wärmeliebende Artemisia vor allem auf Baustellen, Schutthalden, in Kiesgruben und an Straßenrändern, kommt aber auch in Gärten, vor allem in der Nähe zu Vogelfutterplätzen vor. Die Bestände sind aber meist kurzlebig.

Bekämpfung:

Panik und Panikmache sind angesichts der Situation unangebracht!

Es ist nicht bewiesen, dass die Beifuß-Ambrosie die Zahl der Allergikerkrankungen erhöht hat. Und: Auch zahlreiche einheimische Pflanzen lösen Allergien aus! Öffentliche „Ausrottungsaktionen“ sind daher unangebracht.

Im Privatbereich gilt für Allergiker dennoch: Wo die Pflanze verstärkt auftritt, kann sie bekämpft werden, um einer weiteren Ausbreitung entgegen zu wirken. Bekämpft wird die Ambrosie am besten durch Ausreißen vor! der Blüte, also möglichst vor Juli/August. Wo dies nicht mehr vor der Blüte durchgeführt werden kann, muss im folgenden Jahr kontrolliert werden, ob neue Keimlinge im Umkreis vorhanden sind.

Allergiker sollten die Entfernung der Pflanze möglichst nicht selbst durchführen.



Wichtig: Während oder nach der Blüte ausgerissene Pflanzen dürfen nicht über den Kompost entsorgt werden! Bitte in Plastikbeuteln verpackt in den normalen Restmüll geben!

Weitere Informationen bekommen Sie beispielsweise über www.ambrosiainfo.de und www.bswr.de/Flora/Ambrosie_Ambrosia-artemisiifolia.htm

im Internet unter dem Stichwort „Ambrosia“

oder beim

Landkreis Neunkirchen, Umweltamt, Tel.: 06824/906-3343 (vormittags)

Hier können Sie auch aufgetretene Pflanzenvorkommen melden.